



# Bau- und Sanierungsmaßnahmen bei der Polizei kommen voran

**Bau und Sanierung von Polizeigebäuden stehen beim ISM ganz oben in der Priorität. Die GdP und ihre Personalräte begleiten die zahlreichen Maßnahmen aufmerksam. DEUTSCHE POLIZEI gibt einen Überblick über die Vorhaben.**

■ **PP Trier:** Das PP soll in einen Neubau umziehen, frühester Baubeginn ist Anfang 2009. Die Stadt führt einen Entwicklungswettbewerb durch, dessen Ergebnisse einzu beziehen sind. Bis zum Umzug sind die Beschäftigten des PP „zwischenuntergebracht“ – mit allen Schwierigkeiten einer jeden Interimslösung. Vertraglich gesichert ist das Gebäude für den neuen Polizeiladen. Der Umbau wird etwa ein halbes Jahr dauern, dann kann Ausgang des Sommers eröffnet werden.

■ **PP Koblenz:** Das Thema Großsanierung des PP am Moselring bleibt auf der Tagesordnung. Entsprechende Bedarfserhebungen sind erfolgt, der LBB prüft zurzeit Umfang und mögliche Abschnitte der Maßnahmen. Die Zeitschiene für die Realisierung ist noch offen.

■ **PI/KI Betzdorf:** Der Bedarf zur Erweiterung ist anerkannt. Es werden verschiedene Optionen für die Realisierung geprüft. In Betracht kommen ein Anbau an das vorhandene Gebäude, die Auslagerung von K ins benachbarte Amtsgericht oder ein neues Objekt.

■ **PI Montabaur:** Man sucht eine Erweiterungsmöglichkeit am Standort. Die Polizei könnte die PD und die ausgelagerten Einheiten K wieder an den Stammsitz zurückbringen. Zudem muss in dem Gebäude eine nachhaltige Sanierung der Kellerräume erfolgen. Die Entscheidung des LBB steht noch aus.

■ **PI Ludwigshafen 2:** Der LBB will ein neues Gebäude als Passivhaus auf einem städtischen Grundstück in Oppau errichten. Problem: Nach heutiger Planung liegen die Kosten ein gutes Stück über dem Budgetrahmen. Der LBB prüft Kostenreduzierungen, um das Objekt doch noch als Passivhaus realisieren zu können.

■ **Polizeiwerkstatt Neustadt:** Die Nutzung der heutigen Werkstatt Räume ist insbesondere wegen Arbeitsschutzvorschriften problematisch. Seit 2001 wird eine Verlagerung der Werkstatt zur Bepo Schifferstadt geprüft. Alle bisherigen Planungen sprengten den Kostenrahmen, aber der

LBB sucht nach einer wirtschaftlich vertretbaren Variante. Weiteres Problem: Kann ein Werkstattbau überhaupt in dem Wohngebiet in Schifferstadt erfolgen?

■ **PD/PI/KI Landau:** Die Verlegung der Polizei in ein Konversionsobjekt oder ein anderes Gebäude wird geprüft, es soll bald einen Investorenvorschlag geben. Alternativ wäre der Ausbau des heute genutzten Gebäudes möglich. Dann stellt sich wieder das Thema Sanierung Kellerräume.

■ **PI Germersheim:** Der Umzug der Polizei in das Katasteramt ist in der Sache klar, alle Planungen liegen auf dem Tisch. Noch offen ist die Festlegung der von der Polizei an den LBB zu zahlenden Nutzungsentgelte. Im Katasteramt sind Umbaumaßnahmen erforderlich, die im Frühjahr starten sollen. Der Umzug könnte bis Mitte 2009 erfolgen.

■ **PI Ingelheim:** Der PI-Standort in der Innenstadt wird vom LBB als gut angesehen, der Ausbau des bisherigen Gebäudes wird in Betracht gezogen. Allerdings wäre der alte Bau bis in den Kellerraum zu sanieren. Die GdP favorisiert einen Neubau. Optional gibt es für die Errichtung eines neuen Gebäudes drei Flächen. Das ISM geht davon aus, dass bis zum Sommer 2008 die Prüfungen abgeschlossen sind und die Zukunftsentscheidung für die PI erfolgt.

■ **PD/PI/KI Pirmasens:** Es laufen Planungen für die Umgestaltung der Räume von K 7 und für den Umkleidebereich der Kolleginnen. Weiter wird erwogen, mittelfristig den Leittisch auszutauschen und in diesem Zusammenhang die Wachräume anders zu gestalten.

■ **PW Zweibrücken:** Im Bereich Flughafen soll eine Wache eingerichtet werden. Die von der Flughafengesellschaft angebotenen Räume sind wenig geeignet. Das ISM prüft andere Varianten. Richtig ist, eine flexible Lösung zu erwägen, weil offen ist, welche Sicherheitsleistungen in diesem Bereich zukünftig zu erfüllen sein werden.

■ **Polizeiladen PP Westpfalz:** In der Eisenbahnstraße soll das neue Beratungszentrum der Polizei eingerichtet werden. Die

Mietverträge werden zurzeit geprüft. Ein Umbau der Räume wäre erforderlich. Das Objekt liegt in einem gut frequentierten Fußgängerbereich. Wenn alles glatt geht, könnte das Zentrum bis Ende 2008 eröffnet werden.

■ **ZPT:** Der Umbau der neuen Dienststelle im Mainzer IBM-Gelände läuft bereits. Die Arbeiten sollen im Februar abgeschlossen sein. Dann kann die ZPT mit allen Teilen der Dienststelle dorthin umziehen.

■ **LKA/PP Mainz:** Die im Polizeigebäude am Valenciaplatz durch den Auszug der ZPT frei werdenden Räume werden auf das PP und das LKA aufgeteilt. Das LKA wird insbesondere den Bereich der DNA-Analyse räumlich ausdehnen. Die Planungen incl. Kostenschätzung laufen noch. Im ISM rechnet man zu Jahresbeginn mit der Entscheidung.

■ **Wapo:** Das WSP-Amt kann im Februar in die freien Räume bei der Bepo Mainz einziehen. Für die WSP-Station Mainz wird immer noch eine Lösung gesucht. Die Dienststelle muss aus dem Gebäude im Hafen ausziehen. Im Blick ist ein Neubau beim Ruderverein, aber es stehen auch Varianten zur Diskussion. Für die WSP-Station Bingen ist die Unterbringung im LBB-Gebäude in der Hafenstraße gewährleistet, aber für die Zeit nach der Landesgartenschau wird ein neues Domizil gesucht.

■ **Bepo:** Die Sanierung der älteren Standorte steht auf der Agenda. Wichtige Bauabschnitte bei der Bepo Wittlich-Wengerohr sind bereits realisiert. In Enkenbach-Alsenborn wird der Bau der neuen Schießanlage voran getrieben. Offen ist die Anlagentechnik: Die gerade ausgewerteten Ausschreibungsergebnisse haben nicht zu einem zufriedenstellenden Ergebnis geführt.

■ **FH/LPS:** Es gibt beim Baureferat des ISM noch keine nähere Untersuchung, welche zusätzlichen Unterbringungsräume und Lehrsäle für eine Ausweitung der Ausbildungskapazitäten auf 350 oder mittelfristig auf über 400 Studierende pro Jahr benötigt werden. **TW**



# DGL, K-Leiter und Co sind der „DEP“

**Am Schluss zeigte sich, dass die Motivationslehre nach Herzberg sich zum roten Faden des Seminars gemausert hatte. Teilnehmer waren Dienstgruppenleiter, Kommissariatsleiter, AG-Leiter und ein SB-Einsatz.**

Nach Klärung der Erwartungshaltungen gab es am ersten Tag von Seiten des externen Referenten Dr. Axel Esser jede Menge „Input“ und Arbeitsgruppenarbeit, z. B. zu Fragen der Eigen- und Fremdmotivation, Umgang mit Konflikten und „schwierigen Mitarbeitern“. Ein Film über den Abteilungsleiter Mr. Harold, seinen Jagdhund Max und seinen neuen Mitarbeiter in der Abteilung Kundenservice zeigte eindrucksvoll, wie der hervorragend ausgebildete Jagdhund und der neue Mitarbeiter Max von ihrem neuen Vorgesetzten Mr. Harold zielstrebig jeglicher Kreativität und intrinsischer Motivation beraubt werden. Als es zum ersten Mal zur Jagd gehen soll, weigert sich Max der Hund – entsprechend der mit rüden Mitteln beigebrachten Disziplin – folgerichtig, das Seegrundstück seines Herrn zu verlassen. Und Max, der zunächst hoffnungsvolle und voller Tatendrang steckende Hochschulabsolvent, gesellt sich gefügig zu den anderen Nickern und Duckmäusern der Abteilung,


während Mr. Harold seinem Chef klar macht, dass er selbstverständlich sehr viele kreative Ideen hat, die aber leider mit

Vorgesetzten nicht wirklich ein Interesse an der Meinung und einem Lösungsbeitrag des Personalrates oder der GdP bestche.

These Nr. 2: „Führen mit Zielen“ birgt die Gefahr der Fixierung auf Zahlen. Daraus folge womöglich die Fixierung



Dr. Axel Esser, freiberuflicher Psychologe, leitete bisher über 30 Seminare für die Bundes-GdP

 DEUTSCHE POLIZEI  
Ausgabe: Landesbezirk Rheinland-Pfalz

**Geschäftsstelle:**  
Nikolaus-Kopernikus-Straße 15  
55129 Mainz  
Telefon (0 61 31) 96 00 90  
Telefax (0 61 31) 9 60 09 99  
Internet: [www.gdp-rp.de](http://www.gdp-rp.de)  
E-Mail: [gdp-rheinland-pfalz@gdp-online.de](mailto:gdp-rheinland-pfalz@gdp-online.de)

**Redaktion:**  
Jürgen Moser (v.i.S.d.P.)  
Polizeipräsidium Westpfalz  
67621 Kaiserslautern  
Telefon (06 31) 3 69 23 13  
Telefax (06 31) 3 69 23 14  
E-Mail: [jmoser@gdp-online.de](mailto:jmoser@gdp-online.de)

**Verlag und Anzeigenverwaltung:**  
VERLAG DEUTSCHE  
POLIZEILITERATUR GMBH  
Forststraße 3 a, 40721 Hilden  
Telefon (02 11) 71 04-1 83  
Telefax (02 11) 71 04-1 74  
Anzeigenleiter: Daniel Dias  
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 31  
vom 1. Januar 2008

**Herstellung:**  
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG  
DruckMedien  
Marktweg 42-50, 47608 Geldern  
Postfach 14 52, 47594 Geldern  
Telefon (0 28 31) 3 96-0  
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6470

diesen Mitarbeitern nicht so leicht umzusetzen seien. Nach Dr. Esser ist die Motivation hinter solchen Verhaltensweisen sehr oft der Wunsch, Ruhm und Ehre für Erfolge exklusiv zu ernten, ohne die Mitarbeiter teilhaben zu lassen, möglicherweise gepaart mit einem grundlegenden Misstrauen gegenüber allen. Eine Kartenabfrage und deren Auswertung auf die Frage „Was stört mich an meinem Chef am meisten“, ergab einen auffallenden Schwerpunkt bei negativen Charaktereigenschaften wie „Denkt nur an seine Karriere“ und Mängeln rund um die Kommunikation, wie „Schreit herum und nervt alle“ oder „Hat grundsätzlich immer recht und traut keinem etwas zu“.

Am Morgen des zweiten Tages startete das Seminar mit dem Vortrag von vier persönlichen Thesen von Teamer Bernd Becker und seinem Spannmann Horst Zwank.

**Wir wollen ALLE eine erfolgreiche Polizei, auch die Gewerkschaft und die Personalräte**, war seine Feststellung Nr. 1. Als „Funktionär“ in diesem Bereich habe er oft den Eindruck, dass bei einigen

der Beschäftigten und deren Vorgesetzten auf Zählbares und damit auf **Quantität vor Qualität?** Deswegen sei es wichtig, die Frage zu klären: **Was ist Leistung?**

Drittens behauptete er – frei nach dem Wahlspruch des Personalchefs eines mittelständischen Chemieunternehmens: **In jedem steckt ein Köhner!** Alle KollegInnen seien motiviert. Es müsse „nur“ für gute soziale und technische Arbeitsbedingungen gesorgt werden. Jedenfalls müsse ein **positives Menschenbild** Maßstab des Führungshandelns werden oder bleiben.

Daraus leitete Becker für die unterste Führungsebene die Forderung ab: **„Wir brauchen Spielertrainer, nicht Controller“.**

Genau diese These bestätigte Referent Polizeioberrat Peter Traub und ging mit der Bezeichnung „primus inter pares“ sogar noch einen Schritt weiter. Eine seiner Eingangsthese begründete er schlüssig. Im „Sandwich“ sitzen alle, die Führungsfunktionen wahrnehmen; die Besonderheit der untersten Führungsebene bestehe vielmehr darin, dass sie „DEP“ sei –





## SEMINAR „FÜHREN IM SANDWICH“

Delegationsendpunkt. Genau hierin liege die besondere Herausforderung, sich eben nicht im Sandwich zu fühlen, sondern sich eindeutig als Angehöriger der Dienstgruppe, der Gruppe, des Sachgebietes oder des Kommissariates zu bekennen. Problematisch sei auch, dass viele Vorgesetzte selbst einmal DGL oder K-Leiter waren und in der Auffassung leben, ja genau zu wissen, welche Anforderungen auf den Menschen in dieser Situation zukommen. Dabei seien diese Funktionen gegenüber der Situation vor 10, 15 oder 20 Jahren wesentlich komplexer und anspruchsvoller geworden.

Die wesentlichsten Motivationsfaktoren nach Herzberg lägen, so Traub, in den Händen der untersten Führungsebene, DGL und Co seien Motivator mit der Kunst, mit jedem Kollegen/jeder Kollegin auf die richtige Art und Weise zu kommunizieren.



Herzlichen Dank an Referent Peter Traub, links Teamer Bernd Becker

„Seien Sie offen und positiv dazu eingestellt, zu zwei Gruppen zu gehören und

die eine bei der anderen zu repräsentieren. Interessieren Sie sich für die Belange der Dienststelle, mischen Sie sich ein und gestalten Prozesse aktiv mit; sorgen Sie mit für eine positive Fehlerkultur auf Ihrer Dienststelle; garantieren Sie den Erfolg durch Wahrnehmung der Stärken, Schwächen und Nöte der Mitarbeiter. Erkennen Sie die Bedeutung der Anerkennung für Ihre Mitarbeiter.“

Das alles – so die gemeinsame Feststellung der Teilnehmer – sei nach Herzberg'scher Lehre sehr schwer, wenn die grundlegenden Dinge der Anerkennung durch den Dienstherrn fehle. Ein Gefühl der Enttäuschung, zum Beispiel bezüglich der Umsetzung der zweigeteilten Laufbahn, sei zum Beispiel weit verbreitet. Zufriedenheit aufzubauen gelinge erst dann, wenn die Grundvoraussetzungen für die Abwesenheit von Unzufriedenheit geschaffen seien.

BB



Anstrengende AG-Arbeit bei guter Stimmung

Peter Traub versäumte nicht, den Betroffenen und ihrer Gewerkschaft Anregungen und Forderungen zu hinterlassen:

- Darstellung der außergewöhnlichen Fülle und des besonderen Anspruchs dieser Aufgabe nach außen, auch hinsichtlich der Veränderungen der letzten Jahre und der noch höheren Beanspruchung in der Zukunft.
- Vertretung der Interessen der Gruppe durch die Gruppe selbst aber auch durch die GdP und andere.
- Neues Selbstbewusstsein in der Gruppe entwickeln, da dies erlaubt, Überforderungen, Probleme und Schwächen offen und selbstbewusst einzugestehen und daraus zu lernen.
- Freiräume für die Führungsleistung und die Pflege der Hygienefaktoren einfordern, z. B. einen „Tag für die Dienstgruppe“ im Rahmen der Ergänzungsdienstplanung einführen.
- Angemessene Honorierung reklamieren, z. B. die Besoldung nach A 13 für DGL in großen Dienststellen.

Anzeige



**PSW-Rabatt?**  
[www.psw-rp.de](http://www.psw-rp.de)  
 0 61 31/9 60 09 31



## Kurz und knackig

### ■ Disziplinarverfahren

Einen deutlichen Anstieg der Disziplinarverfahren verzeichnet nicht nur die GdP. Inzwischen führen auch Rechtsanwälte Beschwerde über das harte Vorgehen des ISM und der Polizeibehörden und -einrichtungen. Tatsache ist: Selbst bei dem Verdacht geringer dienstlicher Verfehlung werden Ermittlungen geführt. Früher wurden solche Dinge im Führungsgespräch zeitnah und wirksam erledigt.

Das Disziplinarrecht wird schon in offensichtlich weniger schwerwiegenden Fällen in der gesamten Klaviatur gespielt. Schwerwiegende Persönlichkeitseingriffe wie die Durchsuchung der Privatwohnung oder der persönlichen PC-Fächer gehen mit richterlicher Anordnung bereits in Fällen über die Bühne, die im strafrechtlichen Ermittlungsverfahren mancher Staatsanwalt mit der Einstellung nach § 153 a StPO vom Tisch bringt, klagen mehrere Rechtsvertreter. In die gleiche Richtung geht ihre Kritik in vielen Fällen zum behördlich festgesetzten Strafmaß. Wo frü-

her die Missbilligung oder der Verweis als ausreichend angesehen wurden, kommt heute schon die Geldbuße. Förmliche Disziplinarverfahren mit dem Ziel der Entlassung sind keine Einzelfälle.

Die Erfahrung der letzten Monate lehrt zudem: Auf Milde können die Betroffenen auch bei der Fachkammer für Disziplinarsachen des VG Trier oder des OVG nicht hoffen.

Ein Rechtsanwalt aus Kaiserslautern hat inzwischen bei Innenminister Bruch Beschwerde über das harte Vorgehen in Disziplinarverfahren gegen Polizeibeamtinnen und -beamten geführt.

### ■ Pensionärsausweis

Wer in den Ruhestand geht, kann sich von seiner Behörde einen Ausweis für Pensionäre ausstellen lassen.

Die Bescheinigung im handlichen Format weist aus, dass der Inhaber aus dem Dienst der rheinland-pfälzischen Polizei in den Ruhestand getreten ist.

Der Ausweis kann auch im Ausland mitgeführt werden.

### ■ Versetzung rechtmäßig

Das OVG RP hat die Klagen von drei Beamten der Bereitschaftspolizei abgewiesen, die sich gegen ihre Versetzung zum Polizeipräsidium im Juni 2007 wandten (2 B 10762/07.OVG sowie -63 und -64).

Auch unter Berücksichtigung der vorgebrachten Gründe der Beschwerdeführer bestehe ein dienstliches Bedürfnis für die Versetzung. Das öffentliche Sicherheitsinteresse habe Vorrang vor den persönlichen Interessen. Ein Polizeibeamter müsse grundsätzlich davon ausgehen, im gesamten Landesgebiet eingesetzt zu werden. Die Auswahl unter den Beamtinnen und Beamten sei nicht ermessensfehlerhaft. Das von den Antragstellern kritisierte Auswahlmerkmal der Nähe zum Wohnort sei ein ebenso taugliches Mittel zur Vermeidung unbilliger Härten wie die vom Kläger bevorzugte Dauer der Zugehörigkeit zum Personalsockel. Es bleibe dem Ermessen der Behörde überlassen, welchem Merkmal sie den Vorzug gibt, solange dies nicht willkürlich geschieht.

## Konrad Freiberg in Mainz

Ohne spürbare Personalverstärkung zur Terrorismusbekämpfung, bessere technische Ausstattung und eindeutige Rechtsgrundlagen zur Kommunikationsüberwachung sind nach Auffassung des GdP-Bundesvorsitzenden Konrad Freiberg die Chancen gering, künftige Anschläge zu verhindern.

Im Gespräch mit Staatssekretär Roger Lewentz forderte Freiberg entsprechende Initiativen der IMK. Das gelte auch für Auslandseinsätze. Ein größeres personelles Engagement müsse mit Personalverstärkung, besserer Vorbereitung und Ausstattung einhergehen. Auch sei, wie bei Bundeswehreinheiten im Ausland, die Beschlussfassung in den Parlamenten zu erwägen.

Kritik übte Freiberg an der viel zu gering ausfallenden Besoldungsanpassung für die rheinland-pfälzischen Beamtinnen und Beamten.

TW



**Terrorbekämpfung, Auslandseinsätze, BKA-Gesetz, Rechtsextremismus und Besoldung: Eine breite Themenpalette erörterten GdP-Bundesvorsitzender Konrad Freiberg (Mitte) und Ernst Scharbach mit Innenstaatssekretär Roger Lewentz (rechts)**



# Erschwerniszulagen auf neue Grundlagen stellen

**Die Verordnung über die Erschwerniszulagen muss den heutigen Arbeitsweisen angepasst werden. Beim GdP-Seminar für die Zukunft des Beamtenrechts wurden Forderungen für die Umstellung des Zulagewesens entwickelt.**

Die Rechtsvorschriften für die Zahlung der Zulagen für Dienst zu ungünstigen Zeiten (DUZ) und Wechselschichtzulagen passen nicht mehr zu den heutigen Arbeitsweisen und Arbeitszeiten der Polizei. Vielmehr müssen endlich die besonderen Belastungen des Polizeidienstes besser berücksichtigt werden. Die Beträge sind zu erhöhen und DUZ ist auf Anschlusszeiten auszudehnen. Die Anrechnung der Polizeizulage auf die Wechselschichtzulage ist sinnwidrig. Zu diesen eindeutigen Ergebnissen kamen die Teilnehmer eines GdP-Beamtenseminars. Nachdem nun RLP die Erschwerniszulagen selbst regeln kann, ist die Landesregierung aufgefordert, die Vorschriften zu modernisieren.

In Arbeitsgruppen widmeten sich die Seminarteilnehmer den Themen Besoldung, Versorgung und Dienstrecht unter dem Blickwinkel der Föderalisierung.

Aufgabe des Staates ist es, die Versorgung langfristig zu sichern und den populistischen Neiddebatten entgegenzuwirken. Dass die Beamtinnen und Beamten mehrfach an der Konsolidierung der Versor-

gungssysteme beteiligt worden sind (z. B. Absenkung des Ruhegehaltssatzes, Versorgungsrücklage), ist der Öffentlichkeit allenfalls im Nebensatz mitgeteilt worden. Heftige Kritik übten die Seminarteilnehmer an der Regierung Kurt Becks: Erst für die Einheit der Besoldung einzutreten und dann hinterher für die rheinland-pfälzischen Beamtinnen und Beamten die Alterszeit erheblich zu verschlechtern und im Bereich der Besoldungsanpassung weitere Abkopplungen von der allgemeinen Gehaltsanpassung im öffentlichen Dienst vorzusehen, ein solches Verhalten sei nicht dazu geeignet, Vertrauen in den Dienstherrn aufkommen zu lassen. Die Beamtinnen und Beamten wie moderne Leibeigene zu behandeln, weil ihnen nur eingeschränkte Möglichkeiten der Gegenwehr zur Verfügung stehen, zeuge nicht von Verantwortung im Sinne von Fürsorge, sondern eher von fürstlichem Gehabe. Die Rechte der beamteten Arbeitnehmer müssten gestärkt werden, und zwar bis hin zum Streikrecht.

Die Regelungen des § 208 LBG (Lebensarbeitszeitverlängerung), so die Kollegin-

nen und Kollegen, seien unsozial und würden nicht den polizeilichen Belastungen gerecht. Es gilt festzustellen: Weder der Bund noch andere Bundesländer haben die RLP-Regelungen bisher übernommen. Dort, wo die Lebensarbeitszeit überhaupt verschoben wurde, ging dies mit angemessenen Übergangszeiten einher. Die Landesregierung soll, so die Forderung, bei der anstehenden Evaluation des LBG die Regelungen revidieren. Insbesondere betreffe dies die Fallbeilgrenze von 25 Jahren Mindestverwendungszeit in den besonders belastenden Diensten. Die GdP schlägt eine Faktorisierung der Verwendungszeiten vor.

Die Seminarteilnehmer befürchten in den Auswirkungen der Föderalismusreform erhebliche weitere Nachteile für die rheinland-pfälzischen Beamtinnen und Beamten. Aber sie sehen auch die Chance, durch aktive Mitarbeit in der Gewerkschaft, durch Teilnahme an den öffentlichen Diskussionen und zielgerichtete Aktivitäten Verbesserungen erzielen zu können. Diese Chance wollen sie nutzen.

*HWG*

## TARIFINFO

# Tarifverhandlungen erst ab 2009

In das neue Jahr hinein starten Tarifverhandlungen für den öffentlichen Dienst. Um Irritationen zu vermeiden, weisen wir darauf hin: Es geht bei diesen Tarifverhandlungen zunächst nur um die Beschäftigten des Bundes und der Kommunen. Tarifverhandlungen für die Ebene der Länder stehen erst für das Jahr 2009 an.

Dennoch kann man heute schon die Schwerpunkte für die anstehenden Verhandlungen beschreiben. Vorrangig ist eine deutliche Erhöhung der Einkommen. Das geben die öffentlichen Kassen her, weil die Steuereinnahmen deutlich über den Erwartungen liegen und weil die Beschäftigten über Jahre hinweg weit mehr als vertretbar zur Haushaltskonsolidierung beigetragen haben.

Weiter muss an der Struktur der Entgeltordnung gearbeitet werden. Es gibt zu viele Ungereimtheiten insbesondere beim Ausgleich der weggefallenen Aufstiege.

Das Thema „Leistungsorientierte Bezahlung“ steht ebenso auf der Tagesordnung der Verhandlungen.

Von Seiten der Arbeitgeber droht der erneute Versuch, die Arbeitszeit zum Spielball in den Verhandlungen zu machen.

Die GdP wird sich intensiv auf die Tarifverhandlungen vorbereiten und rechtzeitig die organisatorischen und technischen Voraussetzungen schaffen, um erforderlichenfalls auch mit Streik auf die Verhandlungen einzuwirken. Folgende Kündigungsfristen gelten für den TV-L:

- Erholungsurlaub ab 31. 12. 2007
- Besondere Zahlungen wie vermögenswirksame Leistungen und Jubiläumsgeld ab 31. 12. 2007
- Entgelttabelle ab 31. 12. 2008
- Arbeitszeit incl. Ländersonderregelungen mit Kündigungsfrist von einem Monat zum Schluss eines Kalendermonats ab 31. 12. 2007
- Jahressonderzahlung mit einer Kündigungsfrist von drei Monaten zum Jahresende, also für RP voraussichtlich ab 31. 12. 2008
- Mantel- und Rahmenvertrag TV-L mit einer Kündigungsfrist von drei Monaten zum Halbjahresende, frühestens zum 31. 12. 2009

*TW*





# AG Betriebliche Gesundheitsförderung

In einer landesweiten Abfrage informierte sich das ISM über den aktuellen Stand zur Einrichtung **flexibler Arbeitszeiten**. Ergebnis: Es wird weit mehr flexibel geplant und gearbeitet, als das Ministerium bis dato vermutet hatte. Der Inspekteur der Polizei **Werner Blatt**: „Eine Auswertung der übermittelten Daten zeigt zwar einen unterschiedlichen Stand in den einzelnen Polizeibehörden, in der Gesamtbetrachtung jedoch ein beeindruckendes Ergebnis.“ Die Untersuchung bestätigt die Auffassung der GdP, dass es wohl kaum einen Bereich in der Landesverwaltung gibt, der (gezwungenermaßen) so flexibel arbeitet, wie die Polizei.

Unter Leitung von Koll. **Rolf-Dieter Schulz** richtet das ISM eine AG für das weitere Vorgehen bei der **Betrieblichen Gesundheitsförderung** ein. Zunächst ist eine Umfrage geplant. Der HPRP wird in der AG durch Koll. **Bernd Becker** und **Wolfgang Faber** vertreten.

Die Projektgruppe **Führungstraining** pp. unter Leitung von Koll. **Jürgen Mo-**

**sen** hat ihre Arbeit abgeschlossen und dem ISM zugeleitet. Das formelle Mitbestimmungsverfahren findet im Frühjahr statt.

Die UAG **Bachelor** arbeitet mit Hochdruck an der Erstellung der Unterlagen für den Bachelor-Studiengang, der 2009 beginnen soll. Im Februar soll der Akkreditierungsantrag eingereicht werden. In der Diskussion sind sowohl die Erhöhung der Einstellungszahlen, wie auch die Einrichtung von zwei Einstellungsterminen.

Das bundesweit vorbildliche **Stress- und Konfliktbewältigungstraining** soll modernisiert werden. Teilnehmer wurden befragt, in Workshops wurden die aktuellen Anforderungen erarbeitet. PG-Leiter **Peter Pfeiffer**: „Die Bewertung des Trainings erhielt ganz hervorragende Noten durch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer.“ Das Grundkonzept soll beibehalten, aber inhaltlich und didaktisch den neuen Anforderungen angepasst werden.

Sechs **Falschbetankungen** standen auf der Tagesordnung der **Einigungsstelle**

(drei Arbeitgeber, drei Personalräte, eine Verwaltungsrichterin). In fünf Fällen stimmte die Einigungsstelle mehrheitlich den Ingressnahmen zu, in einem Fall lehnte sie mehrheitlich die Ingressnahme ab. Minister **Karl Peter Bruch** schloss sich per „Letztentscheid“ leider auch in dem einen, für uns positiven Ausgang der Einigungsstelle nicht an: Alle Verfahren werden weiter betrieben.

Das Finanzministerium hat sich entlastet: Das **Glücksspielwesen** wird vom FM an das ISM übertragen. Das FM hat es leider „vergessen“, dem Innenministerium auch die notwendigen Stellen mit zu übertragen. Und so werden mal wieder Beschäftigte aus der Polizei ins Ministerium abgezogen.

PS: Im Doppelhaushalt 2009/10 sollen dem ISM zusätzliche Stellen zugewiesen werden...

**Dieter Kronauer, Margarethe Relet (Polizeibeschäftigte), Ernst Scharbach (Beamte)**

## SEMINAR PERSONALRÄTE

# Klares Ziel: Kompetente Interessenvertretung

**Fast 90 Personalräte haben im letzten Jahr das GdP-Seminarangebot genutzt. Der GdP ist es wichtig, dass vor Ort kompetente Ansprechpartner für die Interessenvertretung der Kolleginnen und Kollegen bereit stehen.**

Im ersten Halbjahr war das Seminarangebot schwerpunktmäßig auf die Themen „Neues Tarifrecht“, „Die Beteiligung der Personalräte bei der Überleitung in den neuen TV-L“ und „Betriebliche Gesundheitsförderung in der Polizei“ ausgerichtet. Um das Handwerkszeug im Alltag der Personalräte ging es bei den beiden Seminaren „Personalratsarbeit effektiv gestalten“ im Herbst. Im November rundete das Fachseminar „Arbeitszeit- und Urlaubsrecht“ das Fortbildungsangebot ab. Die Konzeption und Gesamtleitung der Personalratsseminare lag in den bewährten Händen von Helmut Knerr.

Dass die verschiedenen Seminare eine gute Resonanz fanden, zeigen „Rückmeldungen“ von Seminarteilnehmern. Jakob Krob, Vorsitzender PR PD Pirmasens: „Auch, wenn man schon einige Zeit im Amt ist, lernt man immer noch hinzu und muss sich wundern, dass noch keiner die kleinen Fehler, die sich über Personalratsgeneratio-



**Helmut Knerr (li.) mit den Seminarteilnehmern**

nen eingeschlichen haben, bemerkt hat. Die Seminare der GdP – ein absolutes Muss für alte und neue Personalräte“. Rüdiger Topp, Vorsitzender PR PD Neustadt: „Die Teilnahme an beiden Seminaren ist für meine neue Aufgabe als frisch gewählter Personalratsvorsitzender ganz wichtig gewesen. Ich fühle mich jetzt gut gewappnet, um die Mitbestimmungsverfahren zu gestalten und die anstehende Personalversammlung über die Bühne zu bringen.“ Beate Kunz, stellvertretende Vorsitzende PR PD Bad Kreuznach: „Das Seminar war inhaltlich sehr informa-

tiv, denn in der täglichen Personalratsarbeit wird man sehr oft mit Fragen zur Arbeitszeit und zum Urlaub konfrontiert. Als Tarifbeschäftigte ist es für mich interessant, die beamtenrechtlichen Regelungen für Arbeitszeit und zum Urlaub mit dem Tarifrecht abzugleichen. Ein Manko aus meiner Sicht waren die zu langen Diskussionen über Beförderungen.“ Stefan Dommermuth, PR der PD Worms: „Hätte ich all die Jahre vor dem Seminar gewusst, dass ich meinen AZV und Zusatzerholungsurlaub zusammenhängend mit dem Jahresurlaub an einem Stück hätte verbringen können, ich hätte viel erholter zum Dienst kommen können!“

„Wir setzen 2008 erneut einen Schwerpunkt der Bildungsarbeit bei der Fortbildung der Personalräte und werden fünf Fachseminare anbieten“, kündigt Helmut Knerr an. Das Angebot geht allen Personalratsmitgliedern aus den Reihen der GdP über die KG-Vorstände zu.

**TW**



# +++ wir haben noch Plätze frei +++ letzte Gelegenheit +++



© joakent.pixelio

### Sorrent - Amalfiküste

Reisepreis pro Person im DZ € 785,00, Reisepreis pro Person im EZ € 935,00  
 6 Übernachtungen mit Halbpension inkl. erweitertem Frühstück in einem 4 \* Hotel, Inselrundfahrt und verschiedene Ausflüge.  
**Anmeldeschluss: 07.01.2008**

Busreise vom 01. bis 07.03.2008



© raffalina.pixelio

### Mailand mit Oper in der Scala

Reisepreis pro Person im DZ € 890,00, Reisepreis pro Person im EZ € 1.020,00  
 Unterbringung in einem 4\* Hotel in Mailand, Eintrittskarte f. die Oper „La Bohème“, Stadtrundfahrt  
 Bitte fordern Sie unsere ausführliche Reiseausschreibung an **Anmeldeschluss: 20.01.2008**

Busreise vom 13.- 15.07.2008



© wolfwehl.pixelio

### St. Petersburg - Moskau

Reisepreis pro Person auf dem Hauptdeck 2-Bett € 1.055,00  
 Oberdeck 2-Bett € 1.265,00, Oberdeck Einzel € 1.265,00  
 Flug ab/bis Stuttgart mit der LH € 575,00 pro Person Vollpension an Bord, Landausflüge ....  
 Bitte fordern Sie unsere ausführliche Reiseausschreibung an. **Anmeldeschluss: 14.01.2008**

Flusskreuzfahrt vom 21.-31.08.2008



© berg.grashof.pixelio

### Schottland - Wilde Romantik im Land der Kelten

Dundee - St. Andrews - Crail - Anstruther - Dunkeld - Blair Castle - Edradour - Stirling - Dunfermline - Inverness - Loch Ness - Edinburgh - Linlithgow Bequeme Standortreise ohne Hotelwechsel, hochwertiges Besichtigungspaket, speziell zertifizierte Reiseleiter, Besuch der Whiskey-Brennerei mit Kostprobe, Flug ab/bis Frankfurt vom 24.bis 31.05.2008

Reisepreis pro Person im DZ € 1.395,00 Einzelzimmerzuschlag: € 300,00  
 Bitte fordern Sie unsere ausführliche Reiseausschreibung an. **Anmeldeschluss: 18.01.2007**



© berg.grashof.pixelio

### Indien - Die Farben Rajasthans - Trendziel 2008 vom 28.10. bis 07.11.2008

die Höhepunkte Nordindiens in einer Reise, Lufthansa Linienflüge, UNESCO Weltkulturerbe: Taj Mahal, Rotes Fort, Mogulstadt Fatehpur Sikri, Kutub Minar und vieles mehr...

Reisepreis pro Person im DZ € 1.581,00, Einzelzz. € 345,00 **Anmeldeschluss: 26.06.2008**  
**Bitte fordern Sie zu unseren Reisen ausführliche Ausschreibungen an. Gerne senden wir Ihnen diese zu.**



Bei uns können Sie sich noch große Sprünge leisten!



**PSW-Reisen**  
DIE WELT EROBERN

PSW-Reisen GbR  
 Nikolaus-Kopernikus-Straße 15  
 55129 Mainz  
 Tel.: 06131-9600923 . Fax: 9600922  
 www.psw-reisen.de  
 psw-reisen-rp@gdp-online.de

Herrn

Max Muster

per Fax

GdP

**Unverbindliches (beispielhaftes)  
 KFZ-Angebot gemäß Anfrage vom**



Abb. ähnlich

| Pos.                      | Ausstattung                       | Preis              |
|---------------------------|-----------------------------------|--------------------|
| 1                         | Corsa 3-türig Edition 1,0Twinport | 13.360,00 €        |
| Lackierung 2              | Starsilber                        | 405,00 €           |
| Polster 3                 | Cable anthrazit                   | - €                |
| Gesamtsumme:              |                                   | 13.765,00 €        |
| <b>Unser Preis:</b>       |                                   | <b>10.874,35 €</b> |
| Überführung:              |                                   | 490,00 €           |
| <b>Gesamtpreis:</b>       |                                   | <b>11.364,35 €</b> |
| Unverbindl. Liefertermin: |                                   |                    |



## Neue Vorstände

### KG Bepo Koblenz

Vorsitzender: Jürgen Weick  
Stellvertreter: Thomas Hummel  
Kassierer: Oliver Schneiderei  
Stellvertreter: Tobias Weber  
Schriftführer: Frank Schmitz  
Stellvertreter: Anke Zimmermann  
Beisitzer:  
SEK und VL: Walter Schmitz  
22. BPH/BFE: Manfred Jakobs  
22. BPH: Dieter Wolff

### KG Bepo Mainz

Vorsitzender: Romuald Musseleck  
Stellvertreter: Werner Harth  
Stellvertreter: Klaus Molz  
Kassierer: Hans Jürgen Kirst  
Stellvertreter: Harald Bauer  
Schriftführer: Romuald Musseleck  
Stellvertreter: N.N.  
Beisitzer:  
BPD: Franz Zils  
12. BPH/E: Kurt Freudenreich  
12. BPH/E. TEE: Karl-Heinz Trumm  
SEK: Josef Kloh  
Tarifbeschäftigte: Dieter Kronauer  
Frauen: Sabine Schäfer  
LPO: Joachim Lösch  
Junge Gruppe: Markus Oppenhäuser  
Senioren: Rudi König und Fred Beuscher

## WIR TRAUERN UM

Harald Diehl, KG PD Worms,  
51 Jahre  
Emma Klaes, KG PD Mayen,  
96 Jahre  
Heribert Rott, KG PD Kaiserslautern, 58 Jahre  
Betty Link, KG PP/PD Koblenz,  
87 Jahre  
Anton Mies, KG Westertal/Rhein-Lahn, 73 Jahre

**Wir werden ihnen ein ehrendes Andenken bewahren.**

## Dissens oder Einigung?

Bei der PI Zweibrücken gehen schon seit Monaten die Meinungen auseinander, wie der Wechselschichtdienst organisiert sein soll. Im Rahmen eines Probelaufes wurde über das Jahr 2007 hinweg ein Dienstplanmodell ohne Dienstgruppen im vollflexibilisierten Verfahren ausprobiert. Im November entschied die Mehrheit der im Wechselschichtdienst arbeitenden Kolleginnen und Kollegen, sie wollen diesen Dienstplan nach Ablauf der einjährigen Erprobung nicht weiter führen.

Das veranlasste den Personalrat bei der PD Pirmasens, seine Rechtsposition geltend zu machen, nach Scheitern des temporären Probelaufs sei zum ursprünglichen Schichtplan zurückzukehren. Polizeipräsident Erfurt will dagegen für einige Monate den gerade abgewählten Flexi-Dienstplan weiterführen, um von einer AG ein neues Dienstplanmodell für die PI Zweibrücken und die anderen noch nicht auf Flexi-Dienste umgestellten Plen des PP Westpfalz entwickeln zu lassen.

Jetzt scheint zumindest für die Übergangszeit ein Einlenken möglich. Bei der Personalversammlung der PD Pirmasens schlug GdP-Vertreter Thomas Will vor, „aus der Mannschaft heraus“ ein Dienstplanmodell zu entwickeln, das einen Flexi-Dienst mit fünf Dienstgruppen vorsieht und als Grundstock den bisherigen Dienstplan mit Doppelschlag übernimmt. So könnte den Verfechtern eines festen Dienstplanes mit Dienstgruppen Rechnung getragen werden. Ebenso könnten aber auch andere Kolleginnen und Kollegen ihre Wünsche nach mehr Flexibilität in der Dienstzeiteinteilung umsetzen.

Bei Redaktionsschluss war das Ergebnis offen, wie sich die Weichen bei der PI Zweibrücken stellen. *red*

## IM RUHESTAND

Edgar Andreas Schuster,  
KG Vorderpfalz, ab September 2007  
Alfred Georgi, KG PD Trier  
Wolfgang Madalenko, KG PD Wittlich  
Werner Gehrman,  
KG PP/PD Koblenz  
Wolfgang Jahnke,  
KG PP/PD Koblenz  
Udo Leimig, KG Rhein-Nahe  
Gerald Münch, KG PD Worms

## Kulinarische Weinreise

In die Vinothek Nick in Kaisersesch hatte der Vorstand der Kreisgruppe Mayen eingeladen. Die Vinothek gehört laut des Gourmet-Magazins „Der Feinschmecker“ zu den besten in Deutschland. Der Kreisgruppenvorsitzende Norbert Puth begrüßte die Gruppe in der exklusiven Probierstube. Berthold begrüßte mit einem frischen Glas hochwertigen Prosecco und erläuterte den Unterschied zu den mittlerweile massenhaft aufgeschäumten Weinen der deutschen Winzer. Die Weinreise startete mit einem Cuvée aus Riesling und Rivaner von der Saar, und führte in den Weißweinen durch Spanien ins Friaul. Nach dem Wechsel zu Rotweinen von der Emilia Romagna über Chile, ging die Reise ins österreichische Burgenland zu einem angenehm weichen Blaufränkisch. Berthold Nick, der die Winzer und Weingüter persönlich kennt, konnte anschaulich schildern, mit welcher Hingabe hier versucht wird, Qualität zu produzieren. Durch die persönliche Nähe zu den Produzenten konnte er manche nette Anekdote erzählen. Vom Languedoc-Roussillon führte dann der Weg noch mal nach Spanien ins Penedes. Mediterrane Köstlichkeiten servierte Renate Nick. Frisches Ciabatta mit Mailänder Salami, Wildsalami und Salami vom Auerochsen, Pecorinokäse, Frischkäse mit Kräutern und gerösteten Pinienkernen, Kochschinken mit schwarzem Trüffel, eingelegte Gemüse, Rindercarpaccio, Baguette mit Lardo und Linsen, und einiges mehr.

Verschiedene Schokoladensorten erhöhten den Genuss der Weine.

Die Gäste bedankten sich bei der GdP für die Einladung und bei der Familie Nick für die angebotenen Genüsse.

*Norbert Puth, Kreisgruppenvorsitzender der KG PD Mayen*

## GdP und PSW im Internet:

<http://www.gdp-de/Rheinland-Pfalz>

<http://www.psw-rp.de>

<http://www.psw-reisen.de>

E-Mail:

[gdp-rheinland-pfalz@gdp-online.de](mailto:gdp-rheinland-pfalz@gdp-online.de)

[psw-rp@gdp-online.de](mailto:psw-rp@gdp-online.de)

